



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Das Buch vom Sachsenherzog Wittekind

**Hartmann, Hermann
Weddigen, Otto**

Minden i. Westf., 1883

3. Wittekinds Flucht. König Karl im Hon.

urn:nbn:de:hbz:466:1-15096

Sie wollten sich Gott Wodan als Opfer lieber weih'n,
 Als ihrer Feinde Spotte ein Skavenleben leih'n.
 Es hatten die Walkyren im Schlachtfeld viel zu thun,
 Es ließ so manche Leiche der Tapfern sie nicht ruh'n.

Sie führten Wodans Helden nun ein in Wodans Reich
 Und heilten ihre Wunden mit Eifer allsogleich.
 Es stritt, gleich einem Eber, der Herzog Wittekind,
 Es stritt an seiner Seite auch tapfer das Gefind.

Doch mußte er endlich lassen das Schlachtfeld und den Sieg
 Dem tapfern Frankenkönig. Nach seiner Burg entwich
 Der Held, der, wenn geschlagen, doch nie den Mut verlor;
 Er baut auf seine Götter auch jetzt noch, wie zuvor.

III.

Wittekind's Flucht. König Karl im Hon.

Es spiegelt in der Nette ein Berg sein hohes Haupt,
 Es sind die breiten Seiten mit dichtem Wald belaubt.
 Und oben thront im Glanze des Vollmonds eine Burg,
 Das ist die Burg des Herzogs, dahin schlug er sich durch.

Sie sicherte den Helden vor seiner Feinde Macht.
 Es hatte den Verfolgten die Klugheit kühn gemacht;
 Er hatte seinem Rosse die Eisen kehren lassen,
 So daß, als jene kamen, den Flüchtigen zu fassen,

Sie sicher glauben mußten, daß Wittekind entfloh'n,
 Und eilig sich entfernten. Er sah sie ziehn mit Hohn.
 Und wenn die Spuren führten den Berg hinan zum Thor,
 So hatte er verkleidet getäuscht der Späher Chor.

Hartmann und Weddigen: Wittekind.

11

Er zog auf finstern Pfaden, die wenigen bekannt,
 Und traf im heil'gen Haine, als Sammelplatz genannt,
 Die treuen Kampfgenossen im Kriegesrat vereint,
 Wie sie vernichten möchten den übermüt'gen Feind.

Hier wird mit bleichen Lippen und unterdrückter Stimme
 Erzählt vom Frankenkönig, von seinem Hohn und Grimme.
 Hier schwöret blut'ge Rache dem Schänder seiner Ehre,
 Dem Feinde seiner Götter gar mancher tapf're Wehre.

Es warnt der kluge Herzog vor jedem Widerstand,
 Bis er mit seinen Mannen die rechte Stunde fand.
 Es soll mit Wodans Hülfe ein Schlagen dann geschehn,
 So wie ein zweites möchte die Welt nicht wieder sehn.

Es harrten nun die Treuen auf ihres Herzogs Ruf.
 Doch dieser, wenn geglückt, was der Verrat ihm schuf,
 Wär' bald vom Feind' gefangen, dem seine List bekannt;
 Es kam mit seinem Volke der König angerannt.

Viel Schilde hört man hallen da vor der Beste Thor; —
 Ein Hauen und ein Stechen geschah mit Hast davor.
 Doch Wittekind entfloß noch durch die geheime Pforte
 Auf seinem schwarzen Hengste zur rechten Zeit vom Orte.

Nun hub von beiden Seiten ein wütend Jagen an,
 Es folgt auf schnellem Rosse ihm mancher tapf're Mann.
 Im Hon am Dpfersteine, da findet plötzlich Halt
 Held Wittekind und wäre gefangen dorten bald.

Es hatten hier die Franken gebildet ein Verhau;
 Es stutzt davor sein Kappe und mißt die Höh' genau.
 Doch Wittekind ermutigt und lobt das kluge Roß,
 Es springt mit kühnem Mute und läßt zurück den Troß.

Er kam nun zu den Seinen mit ungetrübtem Mut.
 Der große Frankenkönig geriet in grimme Wut.
 Es macht ihm viele Sorgen der Sachsen wilder Sinn,
 Bis den er nicht gebeuget, hält nichts er für Gewinn.

So steht er nun im Hone und will mit Feuersglut
 Zerstoren Wodans Altar in seiner grimmen Wut.
 Es liegt auf vielen Stützen ein mächt'ger Opferblock,
 Den läßt der König schlagen mit schwerem Eisenstock.

Doch nicht die Glut des Feuers, nicht Schlagen führt zum
 Ziel,
 Es wird der König zaghaft, mit ihm der Ritter viel.
 Da treten sieben Brüder zum Frankenkönig kühn
 Und flehen auszuharren. Sie wollen gleich zur Sühn'

Hier einen Altar bauen, dem wahren Gott zu Ehren,
 Und dessen Hülf' erbitten. Der König will's nicht wehren.
 Sie bauten nun den Altar dem Opfersteine nah,
 Der christlichen Altäre den ersten hier man sah.*)

Sie flehten dann um Hülfe zu Gott ohn' Unterlaß.
 Der König an dem Steine ward bald vor Aerger blaß.
 Da nahm er seine Gerte von Pappelholz und sprach:
 „So wenig, wie die Nacken der Sachsen ich je brach,

Werd' ich mit dieser Gerte den Opferstein jetzt sprengen.“
 Da barst mit einem Male der Stein in zweien Längen.
 Der König wurde freudig, es jubelte der Troß,
 Es freut der neuen Arbeit sich mancher Kampfgenoß.

*) Das ist der Platz ton teggen (10) Böken (Buchen).